

# Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft“

Zentrale Ergebnisse der Evaluation der Startaktivitäten

Andrea Reiter  
Friederike Weber

November 2019



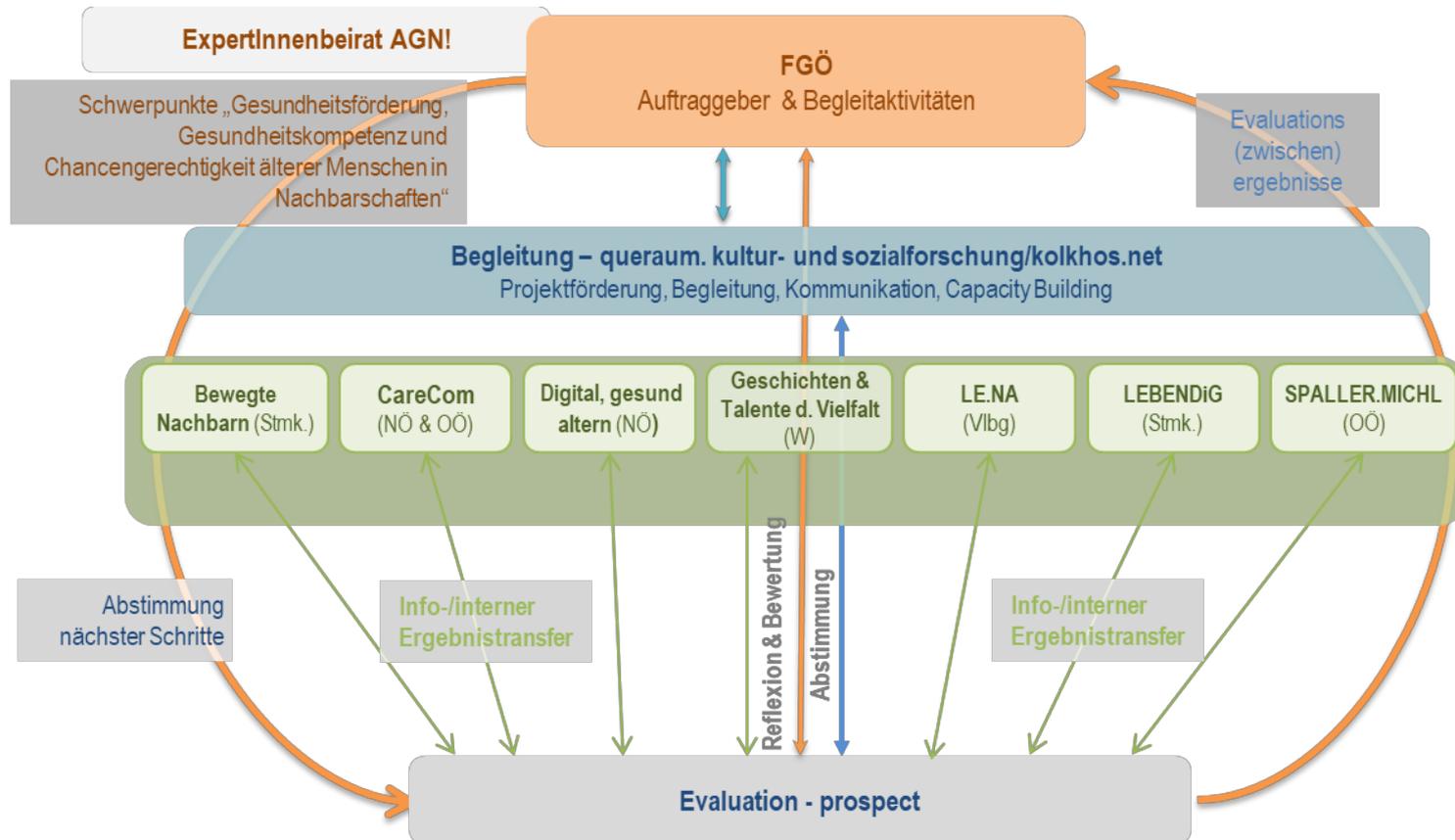


## Die externe Evaluation

- **Auftrag:** Die Evaluation startete im Jänner 2019 und endet im Oktober 2022. Sie wird auf Basis von vier Einzelaufträgen mit zeitlichen Unterbrechungen durchgeführt. Bei den vorliegenden Ergebnissen handelt es sich um solche zu den Startaktivitäten (Jänner 2019 bis Oktober 2019).
- **Evaluationsgegenstand:** Die Evaluation fokussiert die einzelnen Förderprojekte sowie die Gesamtinitiative inklusive der Begleitaktivitäten durch queraum und FGÖ.
- **Vergleichbare und niederschwellige Erhebungsinstrumentarien:** Die Förderprojekte werden – soweit sinnvoll – miteinander verglichen, um wechselseitiges Lernen zu unterstützen. Daher sollen, soweit möglich, einheitliche Erhebungsinstrumente/Fragebatterien zum Einsatz kommen. Nach Bedarf und Zielgruppen werden diese niederschwellig konzipiert.
- **Triangulation:** Vorteile von qualitativen und quantitativen Methoden werden kombiniert.
- **Nutzung vorhandener Informationen und Daten:** Die Evaluation erhebt nicht nur selbst, sondern greift auch auf die – angesichts des AkteurInnengeflechts – vielerorts gewonnenen Informationen zurück (z.B. bei Begleitaktivitäten oder in Einzelprojekten).
- **Einbindung der Projekte und Auftraggeber:** systematischer Austausch und Rückkoppelung sowie laufende Abstimmung im Rahmen eines komplexen AkteurInnen-Systems.



# Akteurs-Ebenen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“





## Projektvignetten – Eckpunkte der Projekte

Projekt	BL	FördernehmerIn	Zentraler Projektinhalt
<b>Bewegte Nachbarn</b>	Stmk	ISGS Kapfenberg	Ziel ist die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit und die physische Aktivität von physisch inaktiven oder gebrechlichen älteren Personen. Durch die gewonnene Mobilität soll der sozialen Isolation entgegengewirkt und die Partizipation an familiären, nachbarschaftlichen und kommunalen Aktivitäten sowie die Selbstwirksamkeit und Gesundheitskompetenz erhöht werden. Die SeniorInnen erlernen einfachste Bewegungsübungen durch ausgebildete Buddys, im Zweier-Setting zu Hause bzw. in Pflege-/Seniorenheimen auch in Kleingruppen.
<b>CareCom</b>	OÖ, NÖ	Österreichisches Rotes Kreuz	(Weiter-)Entwicklung lokaler Sorgenetzwerke und einer Sorgeskultur in den beiden Modellregionen Groß-Enzersdorf und Eferding.
<b>Digital, gesund altern</b>	NÖ	ARGE (Verein Waldviertler Kernland, NÖ.Regional.GmbH, Forum Erwachsenenbildung NÖ, Donau-Uni Krems)	Ältere MitbürgerInnen sollen an neue Technologien herangeführt und sich so neue Wege der Vernetzung, Informationsbeschaffung und Selbstbestimmtheit aneignen. Durch eine mit der Zielgruppe entwickelte Gesundheits-App wird die Gesundheitskompetenz gefördert und die Zielgruppe mithilfe eines spielerischen Zugangs (Gamification) zu einem gesundheitsbewussteren Verhalten angeregt (Nudging). Das Projekt beruht dabei auf drei Säulen: Digitalisierung der älteren Generation, DGA-App sowie regelmäßige Vernetzungs- und Austauschtreffen.
<b>Geschichten und Talente der Vielfalt</b>	Wien, NÖ	Caritas Wien, Stadtteilarbeit	Lebensgeschichten, Wissen und Talente in der Nachbarschaft stehen im Mittelpunkt. Aufsuchende Gespräche und gemeinschaftliche Aktivitäten (Talente-Stammtische, Erzählcafés, Spaziergänge) sollen ältere BewohnerInnen anregen, verborgene Ressourcen, Fähigkeiten und Alltagsgeschichten zu entdecken und sich in das Zusammenleben einzubringen. Gegenseitiges Verständnis wird gefördert, gemeinsame Aktivitäten angeregt u. Talente u. Geschichten sichtbar.
<b>LE.NA - lebendige Nachbarschaft</b>	Vbg	Caritas Feldkirch	Gemeinsam mit vier Gemeinden/Pfarrten/Regionen werden bestehende Angebote und AkteurInnen vernetzt und neue Maßnahmen entwickelt, um von Einsamkeit betroffene Menschen im Sinne der Gesundheitsförderung zu erreichen. Mit dem Ansatz Caring Community sollen lebendige Nachbarschaften entstehen.
<b>LEBENDiG</b>	Stmk	ARGE (Styria vitalis & Institut für Pflegewissenschaften der Uni Wien)	Aufbau kommunaler Sorgenetzwerke in den fokussierten Gemeinden sowie Initiierung einer demenzfreundlichen Region Südoststeiermark.
<b>SPALLER. MICHL</b>	OÖ	Unabhängiges Landes Freiwilligenzentrum (ULF); Trägerverein: VSG – Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte	SPALLER.MICHL ist ein stadtteilbezogenes Projekt zur Förderung und Sichtbarmachung des Zusammenhangs zwischen freiwilligem Engagement und der Gesundheit älterer Menschen.



## Die Projekte im Vergleich

➤ In den Projekten werden im Wesentlichen **vier verschiedene** Ansätze verfolgt:

- Caring Community/Sorgenetz: LE.NA, LEBENDiG, CareCom
- Quartiersentwicklung: SPALLER.MICHL
- Thematisch fokussierter Ansatz: „Digital gesund altern“, „Bewegte Nachbarn“
- Deziert ressourcenorientierter Ansatz: „Geschichten und Talente der Vielfalt“

**Überschneidungen dieser Ansätze:** LE.NA und „Geschichten und Talente der Vielfalt“ auch Quartiersansatz, LEBENDiG fokussiert Thema Demenz/Vergesslichkeit in seinem Sorgenetzansatz.

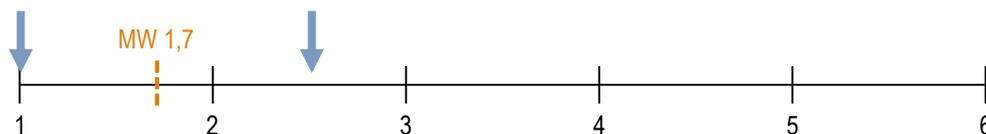
- Die Definition der **Zielgruppe** oblag den Projekten. Zum Teil gibt es **konkrete** Altersangaben, wie über 60-/65-Jährige mit oder ohne weitere Merkmale, andere Projekte, die beispielweise intergenerative Ansätze andeuten, möchten **breiter** ansprechen.
- **Indirekte Zielgruppen** sind MultiplikatorInnen aus dem Sozial- oder Gesundheitsbereich, der Politik und Verwaltung sowie Freiwillige. Ein Projekt, nämlich LEBENDiG, richtet sich auch an den Handel.
- **Förderung der Chancengleichheit** beispielsweise über Fokussierung **benachteiligter Regionen**, gezielte Ansprache von **benachteiligten Personengruppen** sowie über **niederschwellige** Zugänge und Angebote.
- Entwicklung von **Gesundheitskompetenz** beispielsweise durch Planung von Informationsformaten oder Schulungen.



## Umsetzungserfahrungen in der Startphase

### ➤ **Zufriedenheit** mit der bisherigen Umsetzung ist **hoch**

Graphik Mittelwert 1,7 (1 = sehr zufrieden und 6 = gar nicht zufrieden). Durchschnittswerte zwischen 1 und 2,5.



- Projektschritte wurden **überwiegend plangemäß** umgesetzt, manches war ressourcenintensiver als erwartet und führte zu leichten zeitlichen Verzögerungen
- Sehr offener Ansatz von Caring Community ist zunächst schwer zu kommunizieren, themenfokussierte Projekte zeigen schon erste Erfolge, Projekte mit Quartiersansatz sind mit ganz unterschiedlichen Themen konfrontiert.
- **Partizipative Zugänge** bereits in der Bedarfserhebung wie Gesprächsrunden, Interviews, erste Kleinprojektumsetzungen
- **Zielgruppe** SeniorInnen ist **sehr divers** – diverse Akquisestrategien gefragt
- Stichwort **Gesundheitsförderung** bei MultiplikatorInnen Door-Opener, bei der Zielgruppe bzw. BewohnerInnen wenig anschlussfähig – Verbindung zu Wohlfühlen o.ä. notwendig. Vor allem Männer schwer erreichbar.
- Erste Wirkungen der **Begleitaktivitäten** sichtbar – Themen werden aufgegriffen. Von AKS-VertreterInnen wird hohe Zufriedenheit mit Angeboten signalisiert. Stakeholder der Projekte reagieren positiv auf Initiative und Thema Nachbarschaft.



## Bisherige Aktivitäten und Teilnahmen

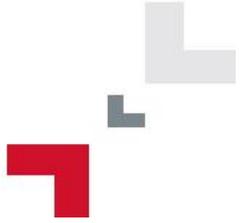
- Von den **217** bis Ende September **dokumentierten Aktivitäten** waren 89% solche für Zielgruppen bzw. für Personen mit MultiplikatorInnenfunktion (z.B. Gespräche mit BewohnerInnen, Gemeinschaftsbeet, Infostand, SchülerInnen Reporter-Workshop). Bei 11% handelte es sich um öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen (z.B. Auftaktveranstaltungen, SeniorInnentage)
- Insgesamt gab es 3.750 Teilnahmen, obwohl Quantitäten nicht unbedingt die Zielrichtung sind und Projekte in unterschiedlichen „Tiefen“ arbeiten.

Projekt	Anz. Akt.	Pers.	Durchschnitt
Bewegte Nachbarn	13	781	60
CareCom	23	746	32
Digital gesund altern	13	562	43
Geschichten u. Talente d. Vielfalt	59	419	7
LE.NA	51	610	12
LEBENDiG	22	299	14
SPALLER.MICHL	36	333	9
<b>Gesamt</b>	<b>217</b>	<b>3750</b>	<b>17</b>



## Resümee und Handlungsempfehlungen

- **Startphase** war **anforderungsreich**, ist aber gut **gelingen**, nicht zuletzt aufgrund guter Vorbereitung, z.B. der Begleitstrukturen. Es wurde eine **gute Basis** für den weiteren Verlauf der Phase III gelegt.
- **Aufbauarbeit** (z.B. Vernetzungen, Kooperationen) wird **oft unterschätzt** und bindet viele Ressourcen – Klare Zielsetzungen und Erwartungen, klare Aufgabenverteilungen sind in weiterer Folge für entsprechenden Ressourceneinsatz zentral.
- **Projektinterne Kommunikationskanäle** sollten so aufgebaut werden, dass Informationen alle Teammitglieder erreicht – herausfordernd bei Fülle an Information in einer komplexen Struktur.
- **Nachhaltigkeit** bereits in der Startphase Thema – bei großen Organisationen von Anfang an **Transfer** angedacht.
- **Begleitaktivitäten** scheinen ihren Zweck, nämlich Öffentlichkeitsarbeit, breite Sensibilisierung und Capacity Building zu erfüllen.
- **Diversität der Projekte** in Bezug auf viele Kriterien ist günstig für **Lernerfahrungen** und ermöglicht Erprobungsraum (z.B. Zugang zu älteren Männern).
- Unterstützendes und partnerschaftliches **Verhältnis Fördergeber – FördernehmerInnen** erlaubt konstruktive Fehlerkultur sowie offenen Austausch und Reflexion - **Good practice**.



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

prospect Unternehmensberatung GmbH  
1070 Wien, Siebensterngasse 21/4  
T +43 1 523 72 39-50  
E [a.reiter@prospectgmbh.at](mailto:a.reiter@prospectgmbh.at)